

Die Giselagrotte

Verfasser: Konrad PLASONIG

Der 24. Juni 1996 war ein schöner Tag, da holte ich meinen Freund Otto JAMELNIK sen. zu einer Fahrt nach Sattendorf am Ossiachersee ab, wo die Giselagrotte in der Finsterbachschlucht sein soll. Der Zugang war ganz leicht zu finden. Von der Ortsmitte Sattendorf (Gasthaus Wasserfall) ist der Weg markiert. Nach 5 min. hört man schon ein Rauschen und nach weiteren 10 min. steht man vor einem 26 m hohen Wasserfall. Jedoch von einer Grotte ist keine Spur. Einem Richtungspfeil folgend, gelangten wir über einen leichten Felsensteig zu einem zweiten 22 m hohen Wasserfall, Grotte war aber noch immer keine zu sehen. Wir folgten dem markierten Weg noch weiter in die Schlucht. Nach ca. 50 Höhenmetern sahen wir eine schmale Stegbrücke über die Schlucht und gleich davor den Ansatz einer Felsnische – zugleich hörten wir ein starkes Rauschen von oben aus der Schlucht. Bei der Kluft angelangt gingen wir gleich an die Arbeit. Das Gestein ist Altkristallin und Schiefer. Die Nische ist 4,20 m hoch, 3,20 m tief und 3,40 m breit. An der linken Seite im SO der Nische, befindet sich ein kastenförmiger Bau aus Naturstein von 1,70 m Höhe und 1,50 m Breite, es könnte eine Quelfassung sein.

Die heilige Gisela konnten wir nirgends sehen, wohl aber sahen wir ihren Wasserfall. Wahrscheinlich wurde sie von einem Liebhaber mitgenommen, oder sie ist weggefliegen weil ihr zu kalt war. Die Felsnische wird jetzt als Lager für Material zur Ausbesserung der Wegenlagen verwendet. Es lohnt sich nicht dafür einen Plan zu zeichnen oder sie im Kataster anzuführen.

Die Bezeichnung "Grotte" wird in der Österreichischen Höhlenforschung nicht mehr geführt, sondern vor allem für Stätten der Heiligenverehrung verwendet. Zum Teil werden Grotten mit Steinmauerungen nachgebildet.

Danach gingen wir dem Rauschen bis zur nächsten Biegung in der Schlucht nach (es sind ca. 30 Höhenmeter), dort stießen wir auf einen prachtvollen 29 m hohen Wasserfall. Bereits in 20 m Entfernung spürte man schon den Sprühregen.

Höhle konnten wir keine aufnehmen, aber es war trotzdem ein schöner Ausflug den wir eigentlich der freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Wiener, Niederösterreicher und Kärntner Höhlenforschern verdanken.

NATURHISTORISCHES MUSEUM WIEN
Karst- und höhlenkundliche Abteilung
Messeplatz 1/10
A-1070 Wien
(Austria)

Lieber Konrad !

Toni Mayer hat mir eine Ansichtskarte gezeigt, mit der "Giselagrotte" im Ossiacherseegebiet. Eine Kopie von Vorder- und Rückseite lege ich bei. Im Katastergebiet "Gerlitz" scheint die Höhle (?) aber nicht auf. Die Lokalität sollte aber recht leicht zu finden sein.

Könntest Du bitte der Sache nachgehen, allenfalls für eine Katasternummer sorgen und uns diese mitteilen, damit die Karte "zu den Akten" gelegt werden kann. Vielen Dank !

Liebe Grüße



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Plasonig Konrad

Artikel/Article: [Die Giselagrotte 21](#)